

Erscheinungen des Sakralen

Herausgegeben von
Dorothee Böhm, Frances Livings und Andreas Reucher

Reimer

© VG Bild-Kunst, Bonn 2011

Marina Abramović

© Hirst Holdings Ltd. and Damien Hirst.

All rights reserved/ VG Bild-Kunst, Bonn 2011

Damien Hirst

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gestaltung: Petra Hasselbring, Hamburg

Umschlagabbildung: Marc Quinn: Angel, 2006 (vgl. Abb. 6, S. 61), © Marc Quinn,

Foto: Stephen White, Courtesy Jay Jopling/White Cube (London)

Druck: Elbe Druckerei Wittenberg GmbH, Lutherstadt Wittenberg

© 2011 by Reimer Verlag GmbH, Berlin, und die Autoren

www.reimer-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

ISBN 978-3-496-02823-9

Inhalt

- 7 **Vorwort**
- 9 **Wilhelm Gräß**
Sinnsuche. Transformationen des Religiösen in der modernen Kultur
- 23 **Kristin Marek**
Doppelt sakral. Bilder von Toten im Museum
- 41 **Frances Livings**
Imago Dei? Transformation und Manipulation
Transhumanistische Körper im Spiegel der Kunst
- 67 **Farbtafeln**
- 77 **Sabine Bobert**
Die Wege der Toten im Gegenwartskino
- 99 **Dorothee Böhm**
Scheinheilig? Religiöse Phänomene in Kunst und Popkultur der Gegenwart
- 123 **Peter Berghoff**
Politische Religion und das Diabolische im Bewusstsein von politischer Realität
- 145 **Ulrike Brunotte**
Helden des Todes. Zur Sakralisierung von Männlichkeit und Tod
- 163 **Andreas Reucher**
Vom schweren Reiz
Pfarrer und ihr erstes Amt in autobiographischen Texten
- 215 **Autorinnen und Autoren**
- 219 **Abbildungsnachweis**

Vorwort

Der von Friedrich Nietzsche Ende des 19. Jahrhunderts in seiner *Fröhlichen Wissenschaft* vorgenommene Befund »Gott ist tot! Gott bleibt tot! Und wir haben ihn getötet« hat sich – wie es scheint – als Fehldiagnose erwiesen, denn seit geraumer Zeit zeichnen sich Renaissance des Religiösen ab. In der Nachfolge Max Webers hatte sich die Religionssoziologie Säkularisierung lange als allumfassenden, kontinuierlich fortschreitenden Rationalisierungsprozess vorgestellt. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts setzte sich in den Geisteswissenschaften wie im öffentlichen Bewusstsein die Vorstellung von der Moderne als einer Epoche genereller Verweltlichung weithin durch und wurde bis in die 1980er Jahre fortgeschrieben. Seither wird die Idee von der Säkularisierung als linearem, unumkehrbarem und universellem Prozess aller Gesellschaften auf dem Weg in die Moderne allerdings verstärkt kritisch befragt. Zwar ist unbestritten, dass in den westlichen Gesellschaften die christliche Religion ihren Stellenwert als verbindliche, letztgültige Mittlerin und Gestalterin von Welt und Existenz verloren hat – es ist aber zu fragen, welche Instanzen an ihrer Statt den Anspruch erheben, zur Sinnstiftung in den immer komplexeren Lebenszusammenhängen einer globalisierten Welt beizutragen. Wo wirken religiöse Praktiken und Zeichen fort oder wie werden sie – aus ihren ursprünglichen Deutungszusammenhängen gelöst – einer profanen Aneignung und Umnutzung unterzogen? Als Spur finden sich Religiöses und Quasi-Religiöses heute in verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Alltags. Diese Feinverteilung von Religion führt zu einer Vielfalt der Phänomene. Der Frage, an welchen Orten und in welchen Formen das Sakrale in Moderne und Gegenwart erscheint, widmete sich 2008 eine Tagung im Hamburger Warburg-Haus. Einen Teil der Beiträge versammelt der vorliegende Aufsatzband.

Die Tagung bildete den Abschluss eines einjährigen, von der Isa Lohmann-Siems Stiftung geförderten und in den Bereichen Kunstgeschichte und Volkskunde angesiedelten Forschungsprojekts. Ausgehend von den darin entwickelten Arbeitsinteressen bildet auch der Tagungsband thematische Schwerpunkte aus. Schlaglichter, mit denen Erscheinungen des Sakralen beleuchtet werden, fallen etwa auf die Bereiche Tod, Populärkultur, Politik oder Konfession. Anliegen des interdisziplinär ausgerichteten Bandes ist es, mit Beiträgen aus kultur-, religions- und politikwissenschaftlicher Perspektive Transformationen des Religiösen seit dem 19. Jahrhundert nachzugehen.

Der einführende Beitrag von Wilhelm Gräb geht von der Entstehung der Frage nach dem Lebenssinn im Zusammenhang mit der modernen Gotteskrise aus und untersucht vor diesem Hintergrund, inwieweit das Fernsehen als leitkulturelles Medium in modernen Gesellschaften nach dem Schwinden tradiierter Symbolsysteme und moralischer Ordnungen religiöse Sinnstiftungsfunktionen übernommen hat. Kristin Marek befragt vermeintliche Grenzüberschreitungen durch bildende Künstlerinnen und Künstler, die in ihren Werken Bilder von Toten, organische Spuren oder reale menschliche Körperfragmente ins Museum, den tabuisierten Kultraum der Ästhetik, einschleusen. Frances Livings untersucht die Überführung der Methoden, Praktiken und Materialien aus den Laboren der Life Sciences sowie der daran geknüpften postmodernen Utopien in die bildende Kunst. Dabei geht sie insbesondere dem Wandel von Körperbildern und dem Wertewechsel von Körpersubstanzen in der Abkehr von tradierten christlichen Vorstellungen des ewigen Lebens nach. Dem Spiel des postmodernen Unterhaltungskinos mit religiösen Mythen ist der Beitrag von Sabine Bobert gewidmet. Ebenfalls am Beispiel von Tod und Auferstehung wird darin die filmische Verlagerung von Transzendenz ins Leben analysiert. Dorothee Böhm verfolgt in ihrem Essay die Wanderbewegungen christlicher Motive durch Hoch- und Populärkultur und erkundet, ob diese Bilder noch religiöse Inhalte transportieren und inwieweit sie etwa von Kunst und Werbung als Vehikel für profane Konzepte adaptiert werden. Peter Berghoff nimmt religiös-aktivistisches Pathos der Politik in den Blick. Er betrachtet das ›Böse‹ aus der Perspektive politischer Religion, d.h. unter den Bedingungen einer sakralen Legitimation politischer Kompetenzen, und legt dar, warum religiöse Symbolik für die Konstitution politischen Realitätsbewusstseins auch in aufgeklärten Gesellschaften keineswegs überwunden ist. Die quasi-sakrale Überhöhung des vermeintlichen Heldentodes ist Gegenstand des Beitrags von Ulrike Brunotte. Ausgehend von der politisch motivierten Mythisierung des Todes junger Kriegsfreiwilliger im Ersten Weltkrieg analysiert die Autorin die Rezeption dieses Mythos und zeigt Parallelen zu heutigen Märtyrernarrativen in extremistischen Milieus auf. Abschließend betrachtet Andreas Reucher anhand autobiographischer Texte evangelischer Geistlicher aus dem 19. Jahrhundert die Rolle von Pfarrern als kulturelle und religiöse Vermittler insbesondere auf dem Land.

Wir danken der Isa Lohmann-Siems Stiftung für die Förderung unserer Forschungsprojekte, der Tagung und der Publikation. Unser besonderer Dank gilt allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge.

Dorothee Böhm, Frances Livings und Andreas Reucher

Autorinnen und Autoren

Peter Berghoff

ist Politik- und Sozialwissenschaftler. Nach dem Studium der Politischen Wissenschaften, Geschichte und Philosophie an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg und Promotion war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte sowie Mitarbeiter im Fach Politische Wissenschaften an der Universität Duisburg und am Institut für Religionspolitologie e.V. in Duisburg. Arbeitsschwerpunkte sind: Politische Theorie und Ideengeschichte, Politische Symbolik und Religionspolitologie. Aktuelle Publikationen zum Thema: ›Volk‹ und ›Nation‹ als Schlüsselsymbole moderner politischer Religion, in: Jureit, Ulrike (Hrsg.): Politische Kollektive, die Konstruktion nationaler, rassistischer und ethnischer Gemeinschaften, Münster 2001; Politodizee, oder: Die verfehlte Politologie des Bösen, in: Bärsch, Claus-E. (Hrsg.): Wer Religion verkennt, erkennt Politik nicht, Würzburg 2005; Vom corpus Christi mysticum zur Identität der Nation. Die profane Transzendenz politischer Kollektive in der Moderne, in: Vietta, Silvio/Poromka, Stephan (Hrsg.): Ästhetik – Religion – Säkularisierung, Bd. 2, Die klassische Moderne, München 2009; The Diabolical Dimensions in the Shapes of Political Reality, in: Labuschagne, Bart C./Sonnenschmidt, Reinhard W. (Hrsg.): Religion, Politics and Law. Philosophical Reflections on the Sources of Normative Order in Society, Leiden, Boston 2009.

Sabine Bobert

ist seit 2001 Theologieprofessorin in Kiel; ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Seelsorge und Pastoralpsychologie sowie in der Erforschung der Wechselwirkungen zwischen Religion und Postmoderne. Neuere Veröffentlichungen: »Multi-dimensionale sakrale Kunst.« Gottesdienst in der postmodernen Gesellschaft, in: Zeitschrift für Gottesdienst und Predigt 28, Heft 4/2010; Postmoderne Präsenz der Mythen. Auferstehung, Reinkarnation, Esoterik, in: David, Philipp/Rosenau, Hartmut (Hrsg.): Auferstehung. Ringvorlesung der Kieler Theologischen Fakultät, Berlin, Münster u. a. 2009; Jesus-Gebet und neue Mystik, Kiel 2010.

Dorothee Böhm

ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunstgeschichtlichen Institut der Ruhr-Universität Bochum (Programmleitung des Postgraduiertenstudiengangs »Kunstkritik und Kuratorisches Wissen«, wissenschaftliche Leitung des »Künstlerarchivs Ulrich Rückriem«) und freie Kuratorin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, zeitgenössische Rezeption alter Kunst, Geschichte, Theorie und Praxis des Ausstellens. Weitere Veröffentlichung zum Thema: Von der Höllenfahrt Christi zu den Topo-Analysen des modernen Subjektgehäuses. Die Darstellung des Descensus Christi und ihr Nachleben in der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts, in: Herzog, Markwart (Hrsg.): Höllen-Fahrten. Geschichte und Aktualität eines Mythos, Stuttgart 2006.

Ulrike Brunotte

ist Associate Professor an der Faculty of Literature, Arts and Social Sciences der Universität Maastricht. Seit 2007 Apl. Professorin am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach dem Studium der Religionswissenschaft, Philosophie und Literaturwissenschaft Promotion an der Freien Universität Berlin; Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin im Fach Kulturwissenschaft. Forschungsprojekte zu Performativität sowie zu Männerbund und Ritual um 1900. Gastprofessuren für Gender studies und Religionswissenschaften an verschiedenen europäischen und amerikanischen Universitäten; Fellowships am IFK Wien und am Gießener Graduiertenzentrum für Kulturwissenschaften. Aktuelle Publikationen zum Thema: Zwischen Eros und Krieg. Männerbund und Ritual in der Moderne, Berlin 2004; »Holy War« and Gender. »Gotteskrieg« und Geschlecht. Gewaltdiskurse in modernen Religionen, hrsg. mit Christina von Braun/Gabriele Jähnert u.a., Berlin 2006; Männlichkeiten und Moderne. Geschlecht in Wissensdiskursen um 1900, Bielefeld 2008, hrsg. und eingeleitet mit Rainer Herr; Wüstenparadies. Die Wildnis als Nicht-Ort und heilige Leere im frühen Neu-England, in: Benthien, C./Gerlof, M. (Hrsg.): Paradies. Topographien der Sehnsucht, Köln, Weimar, Wien 2010.

Wilhelm Gräb

ist seit 2011 Extraordinary Professor an der Theological Faculty der Universität Stellenbosch, SA. Seit 1999 Professor für Praktische Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, Leiter des Instituts für Religionssoziologie und seit 2001 Universitätsprediger. Zuvor war er nach dem Studium der Theologie und Philosophie in Bethel/Bielefeld, Göttingen und Heidelberg mit anschließender Promotion und Habilitation Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Göttingen, 1988–93 Pfarrer in Göttingen und 1993–99 Professor für Praktische Theologie an der Ruhr-Universität Bochum. Weitere Veröffentlichungen zum Thema: Lebensgeschichten – Lebensentwürfe – Sinndeutung. Eine Praktische Theologie gelebter Religion, Gütersloh 2002; Sinn fürs Unendliche. Religion in der Mediengesellschaft, Gütersloh 2002; Sinnfragen. Transformationen des Religiösen in der modernen Kultur, Gütersloh 2006.

Frances Livings

ist Kunsthistorikerin, freie Autorin und seit 2009 Art Director bei Moontraxx Records, Los Angeles. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Materialikonographie, quasi-religiöse Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, ephemere Kunst sowie die ästhetische Ausstattung und Inszenierung politischer Räume. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Medienkultur und Britischen Literatur war sie Promotionsstipendiatin des Graduiertenkollegs Politische Ikonographie am Warburg Haus, Hamburg. Sie war Mitarbeiterin am Museum für Kunst und Gewerbe und am Jenisch Haus (Altonaer Museum), Hamburg, außerdem Dozentin an der AMD (Akademie Mode und Design), Hamburg. Ihre Veröffentlichungen umfassen Themen zu Design im 20. Jahrhundert und zu ephemeren Inszenierungen. Derzeit arbeitet sie an der englischen Übersetzung ihrer Dissertation »Ephemere Kulträume. Raum und Material nationalsozialistischer Masseninszenierungen« und der Veröffentlichung ihres ersten Gedichtbandes.

Kristin Marek

ist Kunsthistorikerin und lehrt an der Ruhr-Universität Bochum. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Bild- und Kunstgeschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit sowie zeitgenössische Kunst und Bildkultur. Berufliche Stationen waren: Kunsthochschule Kassel, Bauhaus Universität, Weimar, und Staatliche Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe. Verschiedene Fellowships, u.a. an der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart, am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften, Wien, und am Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München. Publikation zu Themen wie Bildpolitik im Fernsehen und ihre kritische künstlerische Reflexion; Bildgeschichte der Panoramatapete oder zum Verhältnis von Historienbild und Bildmedium. Derzeit arbeitet sie an der Studie: Ästhetik des Leichnams. Kunst, Bildtheorie, mediale Reflexion. Innerhalb Ihrer Forschungen bilden Fragen zu Bild und Körper einen Schwerpunkt; dazu in jüngerer Zeit: Bild und Körper im Mittelalter (2006), Die neue Sichtbarkeit des Todes (2007) und Die Körper des Königs. Effigies, Bildpolitik und Heiligkeit (2009).

Andreas Reucher

ist Historiker und Kulturwissenschaftler.